

Jahresbericht 2022



Margrit Strässler, Bettina und Urs Ehrbar und Anya Ulrich haben das Blindenzentrum im Januar/Februar 2023 wieder besucht und sich intensiv mit verschiedenen Anliegen und Problemen auseinandergesetzt. Zurzeit ist das Zentrum voll besetzt. Zwei junge, nicht blinde Menschen mussten zu ihren Verwandten zurückgeschickt werden, weil kein Platz vorhanden war.

Im Februar 2023 lebten im Zentrum 72 Personen (darunter 24 Blinde, 41 Kinder und Jugendliche und nicht blinde Partner).



Langsam erholt sich Tansania von der Corona Pandemie. Der Tourismus kommt in Schwung und es gibt wieder Arbeit in dieser Branche. Der Krieg in der Ukraine wirkt sich auch in Tansania aus: vor allem das Benzin kostet viel mehr und dadurch verteuern sich die Produkte. Die Blinden erzählten, dass sie auch beim Betteln kaum noch etwas erhielten. Dazu kommt die lange Trockenheit im Winter 2022/2023. Aus der Wasserleitung der Gemeinde fliesst tage- manchmal wochenlang kein Wasser (weder Trinkwasser noch Wasser für die Gärten). Oft müssten sie abends hungrig ins Bett gehen. Aus diesen Gründen hat der Vorstand NURU beschlossen, auf die festlichen Anlässe mit Essen zu Ostern und Weihnachten zu verzichten und dafür Lebensmittel an die Familien abzugeben.



Im Zusammenleben von so vielen Menschen ergeben sich schöne, erfreuliche Momente wie auch kleinere Probleme. Freude bereitet der 16-jährige Azis. Er ist als Analphabet vor einem Jahr ins Zentrum gekommen. Dank dem Privatunterricht bei der Kindergärtnerin hat er Schreiben und Lesen gelernt, und konnte so eine Ausbildung als Mechaniker in einer Berufsschule beginnen. Sein jüngerer Bruder besucht die erste Klasse der Primarschule in Nambala. Beide sind seit kurzem Waisenkinder und leben bei der blinden Tante im Zentrum.



Justin, der bei seiner Grossmutter wohnt, hatte in der Sekundarschule in Kikwe grosse Probleme. Für ihn fand die Schulleitung einen Platz in einem Internat für schwierigeren Jugendliche im Norden Tansanias.



Christopher, 19-jährig, hat sein Praktikum in einer Garage erfolgreich abgeschlossen und muss altershalber das Zentrum verlassen. Er erhält als Startgeschenk verschiedene Werkzeuge und sucht sich eine Stelle ausserhalb des Zentrums. Seine Eltern (Vater blind) und Geschwister, die im Schulalter oder jünger sind, wohnen weiterhin im Zentrum.



Für die alte, demente und bettlägerige Frau Veronika übernehmen zwei, drei Frauen die Pflege und Betreuung. Weder ist in Tansania die Unterbringung in einer Institution möglich, noch ist eine Unterstützung von Verwandten vorhanden.

Die beiden Werkstätten für Schlosser und Schreiner sind in Betrieb. Verschiedene Arbeiten wurden in Angriff genommen. So hat Isaak, ein Junge aus dem Zentrum, der sich zum Schlosser ausbilden liess, den Wunsch der Bewohner nach einbruchssicheren Küchen umgesetzt und wir konnten anlässlich unseres Besuches den Prototyp inspizieren. Mussa, ein blinder Schreiner, der im Dezember ins Zentrum gezogen ist, möchte bleiben und seine Familie (Frau und zwei kleine Kinder) nachkommen lassen. Er wurde in einem Blindeninstitut als Schreiner ausgebildet.



Beim Sustainable Agriculture Tanzania (SAT) hatten wir eine Beurteilung der Bodenbeschaffenheit und damit der Eignung für den Gemüsebau in Auftrag gegeben. Im März rückte ein Team an, grub an mehreren Stellen tiefe Bodenprofile und verarbeitete die Analysen zusammen mit örtlichen Klimadaten zu einem ausführlichen Bericht, den wir erst anlässlich unseres Besuchs im Februar erhielten. Als Fazit ergab sich, dass der Boden lehmig und zusammen mit einem Mangel an Stickstoff und Phosphor nur mässig fruchtbar ist. Wir werden nun überlegen, welche Verbesserungsmassnahmen in die Wege geleitet werden könnten.



Im Bericht ebenfalls erwähnt wurde die grosse Abhängigkeit von Niederschlägen, die in den letzten Jahren nicht mehr zuverlässig auftraten. Da von der Gemeinde Nambala keine Vorkehrungen zur Verbesserung der Wasserversorgung getroffen wurden und ein privates Unternehmen mit hohen Wassertarifen auf den Markt drängte, haben wir verschiedene Möglichkeiten diskutiert, die Situation fürs Zentrum zu stabilisieren. Die optimalste Variante wäre die Erschliessung von Grundwasser auf dem eigenen Grundstück. Diese Idee wird von Geoffrey weiterverfolgt.



NURU Tanzania dankt den Zentrumsleitern Dietrick und Geoffrey Komba sehr herzlich für die Wahrnehmung der grossen Verantwortung und ihren Einsatz.



Ein grosses Dankeschön geht an alle Spenderinnen und Spender. Ohne ihren Beitrag könnte das Blindenzentrum nicht weiterbestehen.

Besonders bedankt sich Margrit Strässler bei den Vorstandsmitgliedern Bettina Ehrbar und Anya Ulrich. Zusammen haben sie während einer guten Woche vor Ort verschiedenste Anliegen, Fragen und Probleme besprochen und gelöst. Für dieses Miteinander dankt sie ganz herzlich.

16. Mai 2023

Margrit Strässler

Für Ihren unermüdliche Einsatz gebührt vor allem aber Margrit Strässler ein riesiges Dankeschön. Ohne sie wäre das Zentrum nicht, was es heute ist: Ein sicherer Ort für zufriedene Menschen, die mit Zuversicht in die Zukunft blicken dürfen.

Bettina Ehrbar
Liliana Baumann
Anya Ulrich

Postcheckkonto
"Verein NURU Tanzania"
Ebnetstrasse 33, 8474 Dinhard
Kontonummer: 90-778522-4
IBAN:CH59 0900 0000 9077
8522 4

